

STM aktuell

Mitteilungen der Schweizerischen Traktatmission

1/2023

Nimm und lies 
Christliche Schriften



**«Du bist ein Gott,
der mich sieht.»**

(1. Mose 16,13)



«Bist du bereit, wenn Christus erscheint?»

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde der STM

Diese zentrale Frage haben sich meine Frau und ich zum Ausklang des Jahres 2022 gestellt. Es ist der Beginn eines Liedes, das früher oft an Evangelisationen gesungen wurde und es kam uns immer wieder ins Gedächtnis.

Es ist eine sehr persönliche Frage. Sie geht nicht an unsere Nachbar:innen, unsere Freund:innen oder den oder die Traktatempfänger:innen, sondern direkt an mich. Die Frage holt mich aus meinem Leben ab. Alles was mir wichtig ist wird plötzlich unwichtig, denn es geht nur um die Fragen in meinem Leben: «Bin ich bereit für Christus? Habe ich die Vergebung meiner Schuld angenommen und lebe ich ein Leben zu seinem Wohlgefallen?»

René Scheu promovierter Philosoph und Buchautor ist heute Geschäftsführer des

Instituts für Schweizer Wirtschaftspolitik (IWP) an der Universität Luzern. Er schreibt in einer «Blick Kolumne» folgendes: «Menschen suchen – ohne dass sie es bemerken – am laufenden Band Ersatzreligionen und erfinden immer neue Götzen, die sie anbeten. Zurzeit besonders in Mode: Klima, Ernährung, Diversity.»

Tatsächlich bestimmen zurzeit diese Ersatzreligionen unseren Alltag. Beispiele: Klimafreundlich ist, wer auf Strom umstellt, obwohl gerade dieser knapper wird. Wer richtig lebt und isst, schafft es aus eigener Kraft gut zu sein.

Grundsätzlich ist es das Bemühen, sich in dieser Welt zurecht zu finden und sich einordnen zu können. Das Problem beginnt, wo sich der Mensch mit diesen Ersatzreligionen selbst erlösen will. Dies

«Wir sind in der Welt aber nicht von der Welt.» **(nach Johannes 17,14-17)**

ist aus biblischer Sicht nicht möglich. Für Christenmenschen gilt die biblische Aussage: «Wir sind in der Welt aber nicht von der Welt» (nach Johannes 17,14-17). In diesem Spannungsfeld ist es möglich, die Sicht auf das wirklich Wichtige zu verlieren. Das wirklich Wichtige ist es, dass Menschen gerettet werden. Dies gilt zunächst immer für mich selbst und dann auch für die Menschen um mich herum. Darum, ist das Verteilen von Traktaten auch eine notwendige und segensreiche Aufgabe.

Wir möchten die Menschen um uns herum von den Ersatzreligionen weglocken, hin zu dem einen Erlöser, der uns einmal nach unserem Ableben nicht fragen wird, wie gut wir gearbeitet haben oder was wir alles im Leben erreicht haben. Vor dem Thron Gottes geht es allein um folgende Tatsache: Haben wir das Geschenk der Vergebung unserer Sünden, geschehen durch den Tod von Jesus Christus am Kreuz, angenommen? Auch ich muss mich im Jahr 2023 dem Leben und seinen Fragen stellen. Sei es im Beruf, in der Familie oder bei Projekten. Das Wichtigste dabei ist: Nicht den Blick auf das Wesentliche zu verlieren. Sind Sie, bist du, bereit, wenn Christus erscheint? In diesem Sinne seien Sie, seist du herzlich begrüßt.
David Lederer



Der Plan Gottes über uns hat das letzte Wort

Als ich dabei war diesen Text zu verfassen, war es schon längst dunkel geworden. Und tatsächlich hat das Jahr 2022 uns in vielerlei Hinsicht gezeigt, wie dunkel es auch über unserem Land werden kann. Dies nicht nur, weil der Strom knapp geworden ist.

Als ich dabei war diesen Text zu verfassen, war es schon längst dunkel geworden. Und tatsächlich hat das Jahr 2022 uns in vielerlei Hinsicht gezeigt, wie dunkel es auch über unserem Land werden kann. Dies nicht nur, weil der Strom knapp geworden ist.

Deshalb: vielen Dank, dass du mit dazu beiträgst, dass es nicht dunkel bleiben muss. Auch im neuen Gnadenjahr 2023, wollen wir als Schweizerische Traktatmission unseren Beitrag leisten, dass Menschen den Weg zu Jesus Christus, zum wahren Licht, finden dürfen. Und dazu passt das schöne und ermutigende Jahreslos: «*Du bist ein Gott, der mich sieht.*» (1. Mose 16,13)

Dieser Satz kommt über die Lippen von Hagar. Hagar war die Magd von Sarah. Sie wurde schwanger, weil Sarah so lange nicht schwanger wurde und scheinbar nicht mehr auf einen eigenen Nachkommen hoffte. Dies hat dazu geführt, dass Hagar vor Sarah in die Wüste, die Einsamkeit, floh und dort erlebte, wie der Engel des Herrn sich an sie wandte. – Sie ist die erste Frau in der Bibel, die Gott ausserhalb des Gartens Edens, persönlich anspricht.

«*Wo kommst du her und wo willst du hin?*» (1. Mose 16,8); «*Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand.*» (1. Mose 16,9); «*Ich will deinen Nachkommen so mehren, dass sie der grossen Menge wegen nicht gezählt werden können.*» (1. Mose 16,10); «*Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der Herr hat dein Elend erhört.*» (1. Mose 16,11).

Durch diese Botschaft des Boten Gottes erkennen wir, dass es wichtig ist zu klären, wo wir herkommen und wohin wir gehen wollen. Trotzdem ist es so, dass Gott offensichtlich bestimmen will, wo wir leben und wie wir unser Leben zu gestalten haben

«*Du bist ein Gott, der mich sieht.*»
(1. Mose 16,13)



Jesus, der Retter, ist mit uns.

(«demütige dich unter die Hand von Sarah»). Dabei wird Hagar einen grossen Segen verheissen: Nachkommen, die man nicht mehr zählen kann und, dass diese Nachkommenschaft mit dem Sohn, Ismael – Gott erhört, beginnen wird. Ja, der Segen beginnt immer mit der Tatsache, dass Gott uns erhört.

Dies alles erlebt Hagar auf der Flucht vor Sarah, in der Wüste, bei der Quelle auf dem Weg nach Schur. Ja, selbst wenn wir manchmal selbstbestimmte Fluchtwiege gehen, versorgt und fordert Gott uns heraus: «*Kehr um, demütige dich, bitte um Vergebung und vergib den Menschen, die an dir schuldig wurden, lass das neue Jahr nicht alt werden, sondern wage Glaubensschritte, unterordne dich den Anordnungen Gottes...*» Als Hagar also wusste, dass sie umkehren soll, kommt sie zu der Erkenntnis: «*Du bist ein Gott, der mich sieht.*» (1. Mose 16,13)

Ja, die Vorgeschichte zu dieser Erkenntnis war nicht einfach, wie auch die Vorge-

«Wo kommst du her und wo willst du hin?»
(1. Mose 16,8)

schichte zum Gnadenjahr 2023 keine einfache ist. Trotzdem wünsche ich uns allen die Gewissheit, dass Jesus Christus uns sieht, nicht um uns anzuklagen, sondern um uns an seinem Segen Anteil zu geben. Dieser Segen bedeutet bis heute neues, gesegnetes, erfülltes Leben! Nein, nicht die Umstände, sondern der Plan Gottes hat über unserem Leben, über der Traktatmission, das letzte Wort. Tatsächlich können wir als Traktatmission auch bestätigen, dass Gott uns sieht und unverdient segnet. Vielen Dank, dass du mit ein Teil von diesem Segen bist. Jesus Christus möge dich in diesem Jahr immer wieder erleben lassen, wie er dich in deiner Situation hört und in deinem Leben erkennt. Da ist ein Gott, der dich hört! Welch ein wunderbarer Unterschied, wenn auch Gott und nicht nur Menschen uns hören. Er wird seine Macht mit seiner Tat auch in diesem Jahr beweisen!

Bhüet euch Gott
Matthias Mauerhofer

Unsere Traktateinsätze am Bahnhof SBB und am Claraplatz in Basel



Einmal im Monat sind Maria und Rosemarie vor dem Bahnhof SBB in Basel und verteilen Traktate der STM.

Rosmarie: «Seit langer Zeit dürfen wir dies, wenn wir nicht ins Bahnhofsgebäude hinein gehen, gemeinsam tun. Es liegt uns wie vielen andern Geschwistern am Herzen, dass das Wort Gottes viele Menschen erreicht.»

Wir beginnen immer mit einem Gebet, anschliessend nimmt jeder seinen gewohnten Platz vor dem Bahnhofgebäude ein. Wenn viele Menschen auf uns zu strömen, haben wir oft zu wenig Hände um jedem ein Traktat geben zu können. Am Bahnhof erreichen wir Menschen aller Altersklassen. Es erstaunt mich immer wieder, wenn junge Menschen das gezeigte Traktat nehmen und ältere Menschen abweisend sind.

«Werde ich gefragt warum ich diesen Dienst tue, sage ich immer; Jesus hat mich aus Liebe errettet, darum möchte ich es auch ihnen weitersagen.»

Glaubengeschwister, die uns am Bahnhof begegnen, segnen uns im Vorbeigehen für den Dienst, den wir tun. Oft entstehen angeregte Gespräche, trotz dessen gibt es viele Menschen, die an mir vorbei strömen, ohne ein Traktat zu bekommen. Werde ich gefragt warum ich diesen Dienst tue, sage ich immer; Jesus hat mich aus Liebe errettet, darum möchte ich es auch ihnen weitersagen. Uns allen, die wir am Bahnhof SBB verteilen, ist

klar, dass wir auf Hoffnung säen. So sind wir dankbar für jeden Tag an dem wir am Bahnhof SBB in Basel verteilen können.

Ein Erlebnis möchte ich mit euch teilen: An einem Samstagnachmittag vor drei Jahren kommt eine junge Frau vor dem Bahnhof SBB bei mir vorbei und nimmt das angebotene Traktat. Sofort beginnt sie zu lesen. Sie kehrt zu mir zurück und sagt mir, dass sie auch an Jesus (Orthodox) glaube. Leider beherrschte sie die deutsche Sprache nicht so gut, doch wir konnten uns einigermassen verständigen. Sie erzählte mir, dass sie und ihre Schwester seit zwei Jahren in der Schweiz leben. Sie kommen aus Syrien.

Inzwischen sind drei weitere Jahre dazu gekommen und wir kennen beide der Schwestern gut. Sie gehen bei uns zu Hause ein und aus. Ihre Schwester hat einen guten Arbeitsplatz gefunden. So konnten sie eine Wohnung mieten und ihren Aufenthaltsort wechseln. Ihre Situation hat sich dadurch stark verbessert. Trotzdem sind wir weiter gefordert, sie zu unterstützen, soweit als für uns möglich. Dies alles ausgelöst durch ein Traktat am Bahnhof SBB. Wir beten und hoffen weiter für unsere beiden «Enkelinnen» (für sie sind wir Oma und Opa), dass sie die Wiedergeburt in Jesus erleben dürfen.

Rosemarie Egli, Sektion Basel

Gebet aktuell

Gebetsbeilage der Schweizerischen Traktatmission

1/2023

Maria: «Ich bin dankbar, dass wir diesen Dienst in aller Freiheit tun dürfen. Wir verteilen das Wort Gottes im Vertrauen, dass er darüber wacht und dann auch Frucht wirkt, obwohl viele Menschen an uns, in Hast und Stress vorbeirennen.»

Auch am Claraplatz in Basel sind wir regelmässig. Zusammen mit 3-4 Geschwistern verteilen wir jeden zweiten Montag nebst «Nimm und Lies» auch fremdsprachige Traktate und das neue Testament in verschiedenen Sprachen.

Am Claraplatz ist die Situation nicht so hektisch und stressig wie am Bahnhof SBB. Oft bleiben interessierte Menschen für ein längeres Gespräch stehen, so können wir Jesus bekennen und über den Glauben sprechen. Auch hier säen wir das Wort Gottes auf Hoffnung, dass unser Herr Frucht schenkt. Jesus wirkt an den Herzen, Frucht zu seiner Ehre.

Ein junger Mann kommt vorbei und ich will ihm ein Traktat geben. «Nein ich will es nicht», sagt er. Ich frage ihn «Warum wollen sie kein Traktat?». Er antwortet mir: «Ich bin ein hoffnungsloser Fall». Da frage ich ihn: «Warum sind sie ein Hoffnungsloser?». Da sagte er: «Ich habe mich einmal bekehrt und bin dann vom Weg abgekommen. Nun kann ich nicht mehr zurück.» Da erzählte ich ihm aus meinem Leben, dass auch ich einmal vom Weg abgewichen bin und keine Gemeinschaft mit Jesus mehr hatte. Und davon, wie ich dann wieder zu Jesus zurückfand.

Es steht geschrieben: «Wer zu mir zurückkommt, den stosse ich nicht wieder hinaus.» (Johannes 6,37)

Er hat mich nicht verlassen, er wird auch Sie nicht verlassen, er wird auch Sie nicht hinausstoßen!

Maria Leinberger, Sektion Basel

«Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt, sie fruchtet und sprissens lässt, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essen-den, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurück-kehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe.»

(Jesaja 55,11)



Die Waffenrüstung Gottes

«Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt.» (Epheser 6,12+13)

Das Gebet als Waffe

Mein Dankesgebet an Gott, meinem Vater im Himmel ist immer wieder: «Danke, dass DU uns durch DEIN Wort, speziell auch mit der Waffenrüstung eine unglaubliche, wertvolle und gewaltige Hilfe zur Verfügung stellst. So können wir den Angriffen Satans widerstehen.»

Ich habe einmal gelesen und das ist mir immer wieder eine grosse Hilfe im Alltag, wir sind ermächtigt Gottes Wort zu proklamieren, besonders in schweren Situationen! Die Waffenrüstung ist genau diese grosse Hilfe wenn es stürmt und tobt im Alltag, denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. (Epheser 6,12+13) Sobald ich merke, dass der Teufel mich attackieren will, proklamiere ich die Aussagen über die spezielle Stelle des Angriffs, in der Waffenrüstung.

Die geistliche Waffenrüstung, Epheser 6,11-17, als tägliches Gebet

Der Gurt der Wahrheit

Danke Herr Jesus, dass ich gerade den Gurt der Wahrheit tragen darf, denn DU Herr Jesus bist die Wahrheit. Durch den heiligen Geist will ich mich in alle Wahrheit leiten lassen (Johannes 16,13), so dass ich keinem Irrtum, oder einer Irreligion verfallen. Herr Jesus, ich will mein Leben von DEINER Wahrheit leiten lassen und jeglicher Lüge und Täuschung absagen, ich will wahr und aufrichtig sein.

Der Panzer der Gerechtigkeit

Danke, dass ich auch den Panzer der Gerechtigkeit angezogen habe. Herr Jesus, DU hast alle meine Sünden, jede Anklage an mich, jeden Mangel in meinem Leben auf DICH genommen und DU bist für dies alles am Kreuz auf Golgatha gestorben. DU, der Gerechte, schenkst mir DEINE Gerechtigkeit. (Römer 5,9) DU hast mich mit dem Vater im Himmel versöhnt (Römer 5,10) und mir den Weg zu IHM frei gemacht. DU hast mich in den Stand SEINES Kindes gestellt (2. Korinther

6,18) und deshalb brauche ich keine Anklage zu fürchten, weder von Gott, meinem Vater (Römer 8,3+4) noch von den Menschen. Auch ich will mich wegen meiner Unvollkommenheit nicht anklagen. Ich will mich auch nicht selber rechtfertigen, denn wir dürfen die Fülle der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, durch DICH Herr Jesus Christus. (Römer 5,17)

Die Stiefel der Bereitschaft

Ich trage die Stiefel der Bereitschaft, damit ich bereit bin, DIR Herr Jesus Christus zu folgen. Ich will mich nicht von meinen eigenen Wünschen und Vorstellungen leiten lassen. Ich stelle mein Leben immer wieder neu unter DEINE Herrschaft und in DEINEN Dienst. Ich will DIR zur Verfügung stehen, wo und wie DU mich gebrauchen willst, damit in meinem Leben DEIN Wille geschehe, DEIN Name geheiligt und DEIN Reich aufgebaut werde. (Matthäus 6, 9+10, Gebet Unser Vater)

«Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach SEINER Gerechtigkeit, so wird euch alles zufallen, was ihr braucht.»
(Matthäus 6,33)

«Seit um nichts besorgt, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden.»
(Philipper 4,6)

Der Schild des Glaubens

Danke, dass ich mit DEINER Hilfe den Schild des Glaubens ergreifen kann, damit ich allen giftigen und feurigen Pfeile des Teufels (Epheser 6,16) auslöschen kann, die er aus der finsternen Welt abschießt. Sie können mich nicht verletzen, lähmen, hindern oder entmutigen.

Danke Herr Jesus Christus, dass ich weiß und glaube, dass DU mein Leben bist, dass DU mein Hirte bist, dass mir nichts mangeln wird (Psalm 23, 1) und ich deshalb nicht zu kurz komme! Es steht geschrieben: Trachte zuerst nach dem Reich Gottes, und nach SEINER Gerechtigkeit, dann wird euer himmlischer Vater euch alles zufallen lassen, was ihr braucht, weil ER eure Bedürfnisse kennt. (Matthäus 6, 25-34)

Carmen Kyburz

«Seit um nichts besorgt, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus.»

(Philipper 4,6-7)

Vater im Himmel wir danken dir ...

- für dein Bewahren der Traktatmission auch in dieser schwierigen Zeit.
- für dein gutes Sorgen der Traktatmission.
- für all die vielen Menschen, die du gerufen hast, um Traktate zu verteilen.
- für deinen Schutz, den du ihnen allen schenkst, wenn sie unterwegs sind.
- für Spenderinnen und Spender, die mit ihrer Gabe helfen, die Traktatmission weiterzuführen.
- für Menschen, die mit ihren Beiträgen helfen, das Wort Gottes weiter zu verbreiten.
- für alle Mitarbeiter, die du immer wieder zur Mitarbeit im Reich Gottes motivierst.
- für die Freudigkeit, sich weiter in der Traktatmission zu engagieren.

Vater im Himmel wir bitten dich ...

- dass noch viele Menschen Jesus als ihren persönlichen Erlöser erkennen.
- dass wir immer wieder auf dein Reden hören.
- dass wir deine Weisungen im Alltag ernst nehmen.
- dass wir den Menschen nach deinem Willen und zu deiner Ehre dienen.
- dass wir noch lange von deiner grossen Liebe erzählen dürfen.

Der Mittelteil von «STM aktuell» kann herausgetrennt werden.

In die Bibel gelegt, erinnert er an die Wichtigkeit des «anhaltenden» Gebets.
Danke für Ihre Unterstützung und die wertvolle Verbundenheit!

Die Geschäftsstelle

Werbeversand in Handarbeit

Um die Traktatmission weiter bekannt zu machen und Menschen zu motivieren, die gute Nachricht des Evangeliums weiterzugeben, haben wir in der Dezemberausgabe der Zeitschrift ethos eine Beilage platziert.

Unser Grafiker hat dazu einen ansprechenden «Selfmailer» kreiert. Darin enthalten waren drei Traktate mit einem Begleitbrief. Schon in der ersten Dezemberwoche erhielten wir die ersten Rück-

meldungen mit Traktat-Bestellungen. Wir konnten auch Neuabonnenten und sogar Mitglieder damit gewinnen. Die Arbeit hat sich gelohnt, unserem Herrn sei Dank, Lob und Ehre!

Selfmailer mit drei Traktaten.



Da sind flinke Hände gefragt.



In vier Tagen Handarbeit haben Carmen und Carlos 7000 Beilagen konfektioniert.

Wir haben die beste Botschaft der Welt



Ein gutes halbes Jahr ist es her, seit ich die Redaktion der STM übernommen habe und ich bin mich noch immer am Einarbeiten in diese vielseitige Aufgabe.

Es bereitet mir grosse Freude zu sehen, wie viele Menschen an dieser Mission mitarbeiten und jeder seinen Teil dazu beiträgt. Es ist schön, dass man nicht alles neu erfinden muss, sondern auf dem aufbauen kann, was schon viele zuvor erarbeitet haben. Momentan bin ich noch dran, die Arbeitsprozesse im Hintergrund für mich zu optimieren.

Wir haben die beste Botschaft der Welt und wir möchten sie auch auf die bestmögliche Art und Weise weitergeben. So ist mir natürlich in erster Linie wichtig, dass die Traktate inhaltlich hochwertig und leicht verständlich sind und den Leser und die Leserin zum Handeln animieren. Je nachdem wo der Leser/die Leserin steht, sollten die Traktate zum Nachdenken, Überprüfen, Beten oder Bibellesen angeregt werden. Es soll animieren, sein Leben Jesus zu übergeben und ihn als

Herrn und Heiland anzunehmen. In zweiter Linie ist es wichtig, das Erscheinungsbild der Website und das der Traktate aufzufrischen. Dies ist keine neue Idee, blieb aber bis anhin immer etwas hängig. Wir sind daher sehr froh, wenn ihr diesen Prozess im Gebet unterstützen könnt. Das äussere Erscheinungsbild ist nicht zu unterschätzen, denn die ersten paar Sekunden entscheiden, ob jemand weiterliest oder nicht.

So tun wir im Team unser Menschen mögliches, damit die Traktate, die beste Botschaft der Welt, auf verständliche und ansprechende Weise vermitteln. Wir alle wissen es; schlussendlich ist alles an Gottes Segen gelegen. Mir ist es deshalb wichtig, über der ganzen Arbeit, auch besonders beim Verteilen der Traktate, immer im Gebet zu sein.

Mirjam Kaufmann, Redaktion

Überreich beschenkt

Um die finanzielle Situation bei der STM ist es gut bestellt – sehr gut sogar. Wir erhielten diesen Sommer aus einem Nachlass einen grossen Spendenbetrag in sechsstelliger Höhe.

Für mich als Kassier eine grosse Überraschung und Ermutigung. Der Vorstand der STM sieht sich damit gestärkt, den Auftrag der Traktatmission voranzutreiben. Mit dieser finanziellen Rückendeckung konnten wir im vergangenen Jahr grössere Aktionen tätigen. So wurden mehrere Streuaktionen im Zusammenhang mit dem Schwingerfest lanciert und eine STM-Werbebeilage in der Zeit-

schrift «ethos» in Auftrag gegeben. Insgesamt wurden letztes Jahr über 400000 Traktate in Umlauf gebracht.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich hoffe, Sie freuen sich mit uns und sind weiterhin motiviert, der Schweizerischen Traktatmission treu zu bleiben.

Steffisburg, im Dezember 2022

Harold Salzmann, Kassier STM





60 Jugendliche auf den Strassen von Adelboden

«Häsch Bock?»

Sie hatten Bock, mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

So lautete das Thema vom diesjährigen Neujahrslager. Es hat wirklich Bock gemacht. Eine Woche lang herausfordernde Inputs, stärkende Kleingruppenzeit und ein schönes Gemeinschaftsgefühl. Was für ein Privileg, wenn so viele Jugendliche zusammen kommen, für EINEN Herrn leben wollen und an EIN Evangelium glauben! Auf den Strassen von Adelboden sangen wir gemeinsam christliche Lieder und verteilten Traktate mit der frohen Bot-

schaft an Passantinnen und Passanten. Dabei entstanden spannende Gespräche. Beispielsweise mit einer Mutter aus Deutschland, deren Tochter seit einiger Zeit in eine «komische Gemeinde» ging. Als wir ihr die Botschaft der Bibel näherbrachten löste sich ihre Skepsis etwas auf. Wie schön ist es zu wissen, dass wir Christen nicht alleine sind, sondern in Gemeinschaft berufen wurden.

Joschua Reiniger (Mitleiter NeLa-Adelboden)

Auch eine Drohne war im Einsatz.



Freude beim Traktatverteilern.

Einsatzbereitschaft der Teilnehmenden war gross.



**Was für ein Privileg,
wenn so viele Jugend-
liche zusammen
kommen, für EINEN
Herrn leben wollen
und an EIN Evangelium
glauben!**

Winterliche Temperaturen beim Singen.



**Wie schön ist es zu
wissen, dass wir Christen
nicht alleine sind,
sondern in Gemeinschaft
berufen wurden.**

Bibelfernkurse

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 79 Bibelfernkurslektionen bestellt, welche wir von der STM anbieten. Es wurden 20 Lektionen des kleinen Bibelfernkurses verschickt, welcher die Bearbeitung des Johannesevangeliums im Rahmen von vier Lektionen beinhaltet. Zudem wurden 59 Lektionen des grossen Bibelfernkurses versandt, welcher 27 Lektionen über den gesamten Inhalt der Bibel umfasst. Herzlichen Dank für alle Gebete, mit denen Sie diese Arbeit unterstützen.

Monique Giger

Warum christliche Schriften verteilen?

- weil es Wirkung hat.
- weil es alle tun können.
- weil Millionen Menschen nie eine Kirche betreten.
- weil wir damit den Auftrag von Jesus Christus ausführen.
- weil es Jesus Christus verherrlicht.
- weil es auch uns verändert.

Gute Verteilschriften finden Sie unter www.christliche-schriften.ch oder bei 062 843 06 61.



Dank an den Nationalrat

«Im Namen Gottes des Allmächtigen ...»

Mit diesem Satz beginnt die Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Gewisse Menschen stören sich an den christlichen Symbolen, die unser Land seit jeher prägen. So wurde im letzten Sommer wieder einmal mehr versucht, durch eine parlamentarische Initiative diesen Gottesbezug zu streichen. Doch eine grosse Mehrheit des Nationalrates stellte sich diesem Begehr entgegen. Dafür haben wir in einem Brief allen Nationalrätinnen und Nationalräten Dankeschön gesagt. Im Brief beigelegt haben wir das Traktat mit dem Fünfliber. Beten wir weiter für unsere Regierung, um Erkenntnis, dass Gott die höchste Instanz ist und sie in Dankbarkeit erkennen, welchen Segen unser Land bis heute erfahren durfte.

Carlos Kyburz, Geschäftsstelle STM



Das reformierte Gemeindezentrum im aargauischen Fislisbach.



Christoph & Cornelia Monsch.

Am diesjährigen Jahresfest dürfen wir Gäste im Reformierten Gemeindezentrum in Fislisbach, einer Vorortsgemeinde von Baden, sein. Der Ort ist mit dem Postauto ab Bahnhof Baden erreichbar. Gastgeber ist das Pfarrer-Ehepaar Christoph und Cornelia Monsch. Nach 20-jährigem Wirken in Bubendorf BL sind Christoph und Cornelia Monsch 2009 nach Fislisbach gezogen, wo sie im Sommer 2023 infolge Pensionsalter ihren letzten Gottesdienst feiern werden. Auf den Besuch der Traktatmission freuen sie sich sehr. Die Küchenmannschaft der Kirchgemeinde wird uns im wunderschönen Verpflegungsraum das Mittagessen servieren.

Carlos Kyburz, Geschäftsstelle STM

Ja, ich will ...

Mitglied sein

Ich möchte Mitglied der STM werden (Abonnement + CHF 25.–).
Bitte senden Sie mir Unterlagen zu.

unterstützen

Ich möchte die STM finanziell unterstützen. Senden Sie mir Einzahlungsscheine zu.

Absender/in

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Bitte in ein Kuvert stecken und zurücksenden an:

Schweizerische Traktatmission
Riedmatte 1
CH-5613 Hilfikon

oder per E-Mail schreiben an
info@christliche-schriften.ch

Danke!

Traktate aus dem aktuellen Sortiment:

- 01/2023 Befreit von Selbstgerechtigkeit
02/2023 Genug Strom?
03/2023 Bleiben Sie gesund!
04/2023 Wenn es einen Gott gäbe ...
23/2022 Kennen sie die wichtigsten Aussagen auf dem Fünfliber?
21/2022 Die Liebe Gottes belebt
02/2022 Garantie – Verlängerung, die bis in den Himmel reicht
03/2022 Leben heisst wählen
04/2022 Nur ein Leben
23/2021 Hat die Bibel doch recht?
21/2021 Engel – Gottes Diener und Wächter
20/2021 Kennen sie Jesus Christus?
13/2021 Sehnsucht nach mehr
08/2021 Die Hoffnung stirbt zuletzt
05/2021 Jesus liebt dich
20/2020 Hat mein Leben einen Sinn?
19/2020 Im Ungewissen leben?
18/2020 Religion, Lösung oder Problem?
17/2019 Jesus ist der gute Hirte
21/2019 Wer ist dieser Jesus Christus?
06/2018 Wasser – wunderbar und lebensnotwendig
17/2018 Liebeskummer?

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Geschäftsstelle (siehe unten). Danke für Ihre Mithilfe beim Traktatverleihen!

STM aktuell 1/2023

Erscheint zweimal jährlich und wird den Freunden der Schweizerischen Traktatmission (STM) unentgeltlich zugesandt. Traktatabonnement und Mitgliedschaft können bei der Geschäftsstelle beantragt werden.

Herausgeber Schweizerische Traktatmission,
Riedmatte 1, CH-5613 Hilfikon, 056 556 14 99,
info@christliche-schriften.ch, christliche-schriften.ch

Postkonto 84-2364-6

Bank PostFinance, IBAN CH75 0900 0000 8400 2364 6

Redaktion Felix Kostezer, CH-3645 Gwatt

Druck Fototorar AG, CH-8132 Egg

Fotos 1, 2, 5, 9, 10, 15: Unsplash; 13: Carlos Kyburz;
14: Joshua Maul; 16, 17: Joschua Reiniger; 19 zVg